

## 2. Kölner Presseforum Abwasserkanäle in Deutschland – Besserung in Sicht?

„Abwasserkanäle in Deutschland – Besserung in Sicht?“ lautete die Frage, die eine Expertenrunde auf dem 2. Kölner Presseforum im Großklärwerk Stammheim diskutierte. Der Hintergrund: Ein großer Teil der Abwassernetze in Deutschland bedarf einer dringenden Sanierung oder Erneuerung. Das hierfür benötigte Geld ist vorhanden, wird aber in zu vielen Fällen benutzt, um Finanzlöcher zu stopfen. Wird dennoch neu gebaut oder saniert, führen wirtschaftlicher Druck oder mangelnde Qualifikation bei Auftragsvergabe, Bauausführung und -überwachung oft zu unbefriedigenden Ergebnissen. Die Zeche für mangelhafte Bauausführung, die daraus resultierenden Nachbesserungen und eine geschädigte Umwelt zahlen wir alle. Außerdem ist die Gefahr groß, dass wir der nachfolgenden Generation ein marodes Kanalnetz hinterlassen, dessen Instandsetzung und Erneuerung nicht mehr zu finanzieren ist. Alle stehen hier in der Verantwortung. Das ist die einhellige Meinung der Fachwelt. Fehlentwicklungen müssen immer wieder aufgezeigt und beim Namen genannt werden. Wichtig ist es auch, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Hierzu will das Kölner Presseforum einen Anstoß geben.

### Fehlende Lobby

„Abwasserkanäle in Deutschland sind nach wie vor kein Thema, das in der Öffentlichkeit diskutiert wird“, stellte Dr. Gabriele Hahn, Chefredakteurin der bbr, in ihrem Einführungsvortrag fest. Die Allgemeinheit verfähre nach dem Motto „aus den Augen aus dem Sinn“. Auf politischer Ebene seien neue Kindergärten, Kultur- oder Einkaufszentren die lohnenderen Wahlkampfthemen. Hierbei handelt es sich um eine Fehleinschätzung, die uns alle noch teuer zu ste-

hen kommen wird. Das belegte Prof. Dr.-Ing. Rolf Pecher, Vizepräsident der ATV-DVWK, mit imponierenden Zahlen: Es gibt rund 446000 km öffentliche Abwasserkanäle in Deutschland. Hinzu kommen mehr als eine Million Hausanschlüsse und Grundstücksleitungen. Allein um die vorhandenen Schäden aufzuarbeiten, sind mittelfristig etwa 45 Mrd. Euro erforderlich. Der aktuelle Wiederbeschaffungswert der öffentlichen Kanalanlagen liegt bei 250 Mrd. Euro. Bei einer jährlichen 1%-igen Abschreibung müssten die Kommunen 2,5 Mrd. Euro pro Jahr investieren. Davon sind wir weit entfernt. Pecher sprach von einem Werteverzehr und forderte in den nächsten Jahren „eine Verdoppelung des finanziellen Engagements, um den Vermögenswert der Kanalisation nicht zu schmälern.“

### Die Rechnung geht nicht auf

Doch das ist nur eine Seite der Medaille. Nach wie vor ist ein großer Teil der Schäden auf Fehler beim Neubau oder der Sanierung zurückzuführen. Die Fehler können sowohl bei der Planung, der Bauüberwachung oder der Bauausführung entstanden sein. Hier werden oftmals die Grundlagen für den späteren Sanierungsbedarf gelegt. Für Dipl.-Ing. Ulrich Welter, Geschäftsführer der VUBIC, Verband Unabhängig Beratender Ingenieure und Consultants e.V., „fordert der Markt eine immer höhere Qualität in immer kürzerer Zeit zu immer niedrigeren Preisen – eine Rechnung, die nicht aufgehen kann.“

Doch wo liegen Lösungsansätze? Würde alles besser, wenn alle Beteiligten alles richtig machen würden? Liegt der Schwarze Peter beim Auftraggeber? Er steht in der Verantwortung bei der Auftragsvergabe. Er muss den Baupartner wählen und legt die Anforderungen fest, die dieser zu erfüllen hat.

### Bauindustrie sieht Ende des Abschwungs

Bei der deutschen Bauwirtschaft scheint ein Ende der Talsohle in Sicht. Nach neun Jahren Krise hofft die Branche, ihre Talfahrt allmählich abzubremsen. Nach einem erneuten Umsatzminus von 3,5 Prozent im vergangenen Jahr werde für 2004 nur noch ein Umsatzrückgang von ein bis zwei Prozent erwartet, teilte der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie Ende Januar mit. Als Grund für die langsame Erholung führt der Verband einen immensen Investitionsbedarf an. Hierbei nannte der Bauverbandspräsident Ignaz Walter explizit auch den Bereich Wasser- und Abwasser.

### Eine Frage der Organisation

Der schlechte Zustand des Kanalnetzes ist letztendlich auch ein Problem der Organisation der Abwasserbetriebe. Harald Schledorn vom Bund der Steuerzahler bezeichnete Regiebetriebe als Auslaufmodelle. Mittlerweile stellt der Eigenbetrieb die vorherrschende Organisationsform in der Abwasserentsorgung in Nordrhein-Westfalen dar. Mit Erfolg:

Dipl.-Ing. Otto Schaaf, Hauptabteilungsleiter Technik, Stadtentwässerungsbetriebe Köln (AÖR), konnte mit positiven Ergebnissen aufwarten. „Durch unsere Organisationsform als Anstalt öffentlichen Rechts stehen die Einnahmen aus Abwassergebühren vollständig zur Deckung unserer Ausgaben zur Verfügung“, so Schaaf. Die Mittel werden verantwortungsvoll ausgegeben, um den erforderlichen Qualitätsstandard zu erhalten. Für Dipl.-Ing. Andreas Jessen, Abteilungsleiter Entwässerung, und Dipl.-Ing. Bernhard Ruppert vom Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Bamberg, ergibt sich die Wirtschaftlichkeit aus der Bewertung von Preis und Langlebigkeit eines Produktes. Diese ist entscheidend abhängig von der Qualität der Bauausführung. Deshalb setzen Jessen und Ruppert bei der Realisierung

des „Jahrhundertprojektes Kanalsanierung Bamberg“ auf Partner wie die RAL-Gütegemeinschaft Kanalbau. Die bisher gemachten Erfahrungen geben ihnen Recht: Die Qualität der Bauausführung bei Kanalbaumaßnahmen im Stadtgebiet sei deutlich gestiegen, seit in den Ausschreibungen von den Bietern Qualifikationsnachweise gemäß Gütesicherung Kanalbau RAL-GZ 961 gefordert würden.

### **Umsetzung der Europäischen Messgeräterichtlinie und Modernisierung des Eichwesens**

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit teilt dem VDDW in einem Schreiben mit, dass bei der künftigen Ausgestaltung des Eichwesens eine Übereinstimmung in vielen Punkten vorliegt. Die vom VDDW vorgeschlagene Meldepflicht für Messgeräteverwender kann nach Ansicht des Ministeriums ein Instrument sein, das nach Wegfall der behördlichen Ersteinrichtung den Behörden die Ermittlung der Standorte der zu überwachenden Geräte ermöglicht. Zwischen dem Ministerium und den Eichbehörden wird derzeit über eine praktikable Lösung diskutiert. Auch andere Vorschläge des VDDW zur Ausgestaltung des Stichprobenverfahrens finden Anklang beim Ministerium.

### **Auswirkungen der Erdgas-Binnenmarktrichtlinie auf die Datenfernübertragung**

Die Erdgas-Binnenmarktrichtlinie 2003/55/EG zwingt viele Versorgungsunternehmen zum organisatorischen und rechtlichen Umbau. Organisatorische Änderungen werden Auswirkungen auf die Gewinnung, Fernübertragung und Handhabung von Daten haben. Dies gilt sowohl für den Netzbetrieb als auch für den Handel. Die Versorgungsunternehmen müssen bestehende Lösungen der Fernübertragung, des Datenmanagements, etc. überdenken und vom Markt neue maßgeschneiderte Konzepte für ihren neuen Handlungsrahmen fordern.

Die sich aus den neuen Gegebenheiten ergebenden Probleme und der daraus resultierende Handlungsbe-

darf bei den betroffenen Unternehmen sind zu diskutieren. Soweit erkennbar, sollen zukunftsfähige Konzepte im Rahmen des figawa-AK „Datenfernübertragung“ vorgestellt werden, um bei der Suche und Entwicklung von Lösungen mitzuwirken zu können.

### **VHB-Projektkreis über Remote Controls für Gasgeräte**

Über das Thema "Anforderungen an Remote Controls" wird auf internationaler (IEC TC/72, IEC/TC61) und europäischer Ebene (CEN/TC58 + TC109, CENELEC/TC61, GADAC) diskutiert, da diese Einrichtungen verstärkt auch zur Bedienung von Gasgeräten eingesetzt werden. Teilweise sind davon Sicherheitsfunktionen betroffen, so dass die Thematik immer wichtiger wird. Normative Anforderungen fehlen zurzeit weitgehend. Da auch die Hersteller derartiger Remote Controls aus dem Bereich des CEN/TC 58 betroffen sind, hat sich der VHB entschlossen, einen Projektkreis zu diesem Thema zu bilden, um die Position der betroffenen deutschen Industrie festzustellen und Vorschläge zu erarbeiten.

### **Erhebliches Energieeinsparpotenzial für Wäschereibetriebe**

Die energieintensiven Trocknungsprozesse in Wäschereien geben Anlass, energieökonomische Konzepte zu entwickeln und aus energie- und umweltrelevanten Gründen Alternativen zu suchen. Erdgasbefeuerte Gasbrenner: Die zur Verdampfung des in frisch gewaschenen Textilien enthaltenen Wassers benötigte Wärme kann in einem Trockner auf verschiedene Arten – beispielsweise mit elektrischem Strom oder Erdgas – erzeugt werden. Als umwelteffizienteste Art der Beheizung hat sich dabei nach Ansicht der ASUE der erdgasbefeuerte Gasbrenner erwiesen. Denn hierbei wird im Gegensatz zur Verwendung von Strom die Nutzenergie direkt aus der Primärenergie gewonnen, wodurch keine zusätzlichen Umwandlungsverluste entstehen. Darüber hinaus werden beim Einsatz von Erdgas im Vergleich zu anderen fossilen Energieträgern die geringsten Mengen an Schadstoffen freigesetzt.

### **Kurz: figawa Gas**

*Workshop: Anforderungen an Wasserzähler* - In einem gemeinsam mit der PTB gestalteten Workshop über „(Neue) Anforderungen an Wasserzähler aus MID, OIML und CEN bezüglich ihrer Beeinflussbarkeit durch Störungen des Geschwindigkeitsprofils im Zählerein- und -auslauf“ bietet der VDDW eine Veranstaltung an. Es werden die experimentellen Ergebnisse eines umfangreichen Forschungsprojektes vorgestellt. Die Schlussfolgerungen können teilweise vom Gas- auf den Flüssigkeitsbereich übertragen werden.

*AK „Datenfernübertragung“ traf sich mit Spiegelausschuss CEN/TC 294* – In gemeinsamen Sitzungen des figawa-AK „Datenfernübertragung“ mit den Mitgliedern des deutschen Spiegelausschusses des CEN/TC 294 „Communication systems for meters and remote reading of meters“ wird den figawa-Mitgliedsfirmen zukünftig die Möglichkeit gegeben, sich unmittelbar über die Aktivitäten des CEN/TC 294 zu informieren und Eingaben zu formulieren. Der Spiegelausschuss steht unter Leitung von Prof. Blumbach.

*Energetische Bewertung heiz- und raumluftechnischer Anlagen im Bestand* – Für die „Energetische Bewertung heiz- und raumluftechnischer Anlagen im Bestand“ ist mit Ausgabedatum Februar 2004 die PAS 1027 erschienen. Diese öffentlich verfügbare Spezifikation (PAS: Publicly Available Specification) ist eine Ergänzung zur DIN V 4701-12 Blatt 1 „Energetische Bewertung heiz- und raumluftechnischer Anlagen im Bestand“. Gegenstand dieser PAS sind ausschließlich Verfahren für die Kennwertermittlung heiztechnischer Anlagen. Die Verfasser sind die Verbände BDH, DVGW, FIGAWA, IWO, ZIV, ZVEI und ZVSHK.

### **Termine**

05.05.2004, Köln  
VHB-Mitgliederversammlung  
06.05.2004, Köln  
AFECOR Strategie-Meeting  
14.05.2004, Berlin  
NHRS-Beiratssitzung  
25.05.2004, Köln  
VDDW-Mitgliederversammlung  
25.05.2004, Bonn  
DVGW-ZA G 676  
27/28.05.2004, Birmingham  
FACOGAZ-Meeting

## Geplanter figawa-Arbeitskreis Gasqualität (GQ)

Der Gasmarkt wird im Zuge der Liberalisierung unter anderem auch durch die Gasqualität von neuen, in die Transport- und Verteilungsnetze drängenden Gasen beeinflusst. Aus heutiger Sicht sind zwei Entwicklungen besonders bedeutsam:

Die Nutzung regenerativ erzeugter Gase („Biogas“) wird wahrscheinlich auf Werkstoffe und Betriebsverhalten bestehender Anlagen bedeutende Auswirkungen haben. Zur Eindämmung unkontrollierter Einspeisung solcher Gase in die Gasnetze schafft der DVGW gegenwärtig im Arbeitsblatt G 262 „Nutzung regenerativ erzeugter Gase“ einen generellen Handlungsrahmen.

Die Erdgas-Binnenmarkttrichtlinie 2003/55/EG verlangt ausdrücklich, dass Biogase und Gase aus anderen Quellen nicht diskriminiert werden dürfen. Auch im novellierten Energie-Wirtschaftsgesetz wird ausdrücklich auf Biogas Bezug genommen.

Durch die Subventionierung von Biogas werden nach einem novellierten EEG-Gesetz wahrscheinlich größere Biogasanlagen entstehen. Es ist anzunehmen, dass dann mehr Biogas in die öffentliche Gasversorgung drängen wird.

Auf europäischer Ebene werden in EASEE-Gas derzeit Festlegungen zur Gasqualität für den grenzüberschreitenden Handel verabredet; die diskutierten Werte sind mit den Werten der Tabelle 2 der G260 für Gase der 2. Gasfamilie nicht in Übereinstimmung.

In dem geplanten figawa-AK „Gasqualität (GQ)“ sollen Verbindungen zu den beiden nationalen Biogasverbänden, Konferenzkontakte zu Planern, Herstellern und Betreibern von Biogasanlagen sowie Kontakte zu EASEE-Gas genutzt werden, um Fakten zu erhalten, die für die Lösung künftiger Probleme für Werkstoffe, Bauteile von Anlagen und die Gasmessung notwendig sind.

## DVGW TK 1.1 „Wassergewinnung“

Auf der Frühjahrssitzung des Technischen Komitees Wassergewinnung vom 30.-31.03. in Köln wurde den Mitgliedern ein erster Entwurf eines neuen DVGW Arbeitsblattes für Zertifizierungsgrundlagen von Ingenieurbüros und Planern im Brunnenbau vorgestellt. Weiterhin wurden zur Überarbeitung des DVGW Arbeitsblattes W 130 „Brunnenregenerierung“ mehrere Vertreter von figawa Mitgliedsunternehmen in einen Projektkreis berufen.

Als Gäste waren Vertreter der niederländischen KIWA eingeladen und referierten zum Thema „Brunnenmanagement in den Niederlanden“. Eine engere Zusammenarbeit der Verbände wird angestrebt.

## figawa-Arbeitskreis „Abdichtung von Ausbauperforierungen im Brunnenbau“

Auf der Sitzung vom 23.03.2004 in Hessisch-Lichtenau wurden weitere Handlungsempfehlungen für den Anwender festgelegt. Es wurde beschlossen, Schrumpfmuffenverbindungen als freiwillige „Vorsorgemaßnahme“ des Bohrunternehmens in die Anwendungsempfehlung aufzunehmen. Zur Überprüfung wird dazu weiterhin eine „Druckprobe als Auffüllversuch“ vorgeschlagen, die noch weiter ausformuliert werden soll. Die Anwesenden zeigten sich einig und betonten, dass diese Vorgehensweise nicht alle, aber einen großen Teil der Bohrungen abdecken kann (insbesondere wichtige große Dimensionen (> DN 200)).

## Neues DVGW-Zertifizierungszeichen

Zum 1. April 2004 brachte der DVGW seine Zertifizierungszeichen in neuer Ausführung heraus.

Die Gestaltung der Zeichen wird zukünftig moderner und vor allem einheitlicher sein. So soll es nur noch ein Zertifizierungszeichen für zertifizierte Produkte, Fachunternehmen, Sachverständige und Managementsysteme geben. Unterscheidungsmerkmale ergeben sich aus den Details der Zeichengestaltung:

## Kurz: figawa Wasser

*Terminverlegung* AK „Wasserbehandlung“ - Der ursprüngliche Termin vom 12. Mai 2004 wurde nach erneuten Terminabsprachen auf den 29. Juni verlegt. Der Arbeitskreis tagt im Verbandshaus der figawa.

AK „Wasserbehandlung“ - Am 13. April trafen sich in Backnang Unternehmen, die von der „Haftungsübernahmevereinbarung „ZVHSK“ betroffen sind. Ziel war es, einen einheitlichen Vertragsentwurf zu erstellen. Nach umfangreicher Würdigung der rechtlichen Sachverhalte wurde ein gemeinsames Papier verabschiedet.

DVGW-TK 3.1 „Trinkwasserinstallationen“ - Das TK tagte am 17.03.2004 im Hause der figawa. Am folgenden Tag traf sich der Arbeitsausschuss des DIN NAW IV/7 „Häusliche Wasserversorgung“. In beiden Ausschüssen vertritt Dipl.-Ing. Mario Jahn die Interessen der figawa.

## Termine

04.05.2004, Köln

AK „UV-Wasserbehandlung“

04.05.2004, Köln

Fachvortrag „Charakterisierung mikrobiologischer Messverfahren“

11.05.2004, Köln

AK „Schwimmbeckenwasseraufbereitung“

01.06. – 04.06.2004, Moskau

ECWATECH 2004 - Deutscher Gemeinschaftsstand Wasser Berlin + figawa

[www.wasser-berlin.de](http://www.wasser-berlin.de)

[www.ecwatech.com](http://www.ecwatech.com)

Ihr Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Mario Jahn,

Fon: 0221-3 76 68-48;

e-mail: [jahn@figawa.de](mailto:jahn@figawa.de)

06.06.2004, Bonn

DVGW-Zertifizierungsausschuss W 120

22.06.2004, Hamburg

AK „Abdichtung Ausbauperforierungen im Brunnenbau“

29.06.2004, Köln

AK „Wasserbehandlung“

29.09.2004, Karlsruhe

DVGW TK 3.1 „Trinkwasser-Installationen“

29.09-02.10.2004, Stuttgart

Interbad

Internet: [www.messe-stuttgart.de](http://www.messe-stuttgart.de)

- Zertifizierung von Produkten



- Präqualifikation von Fachunternehmen



- Zertifizierung von Managementsystemen



- Zertifizierung von Sachverständigen



Das neue DVGW-Zertifizierungszeichen wird einen hohen Wiedererkennungswert für Verbraucher, Fachhandwerker, Fach- und Versorgungsunternehmen besitzen. Es soll diesen Zielgruppen signalisieren, dass die hiermit gekennzeichneten Produkte, Fachunternehmen, Sachverständigen und Managementsysteme die Erfüllung der auf dem deutschen Markt geltenden nationalen Vorschriften und technischen Standards durch eine auf dem DVGW-Regelwerk basierende Prüfung und Zertifizierung nachgewiesen haben. Dies schließt selbstverständlich auch eventuell hierfür vorhandene europäische Anforderungen mit ein.

Somit wird das neue DVGW-Zertifizierungszeichen in noch stärkerem Maße bei allen Beteiligten für Vertrauen und Sicherheit sorgen.

kerem Maße bei allen Beteiligten für Vertrauen und Sicherheit sorgen.

### Initiative Vortrieb - Baustellenbesichtigung und Vorträge

Stellen Sie sich vor, eine große Kanalbaumaßnahme wird durchgeführt. Und es gibt keine Verkehrsbehinderungen, keine Umweltbelastungen, keine Beschwerden von Anwohnern oder Geschäftsleuten. Nicht einmal die Straßendecke wird aufgerissen.

Diese Vorstellung lässt sich in die Tat umsetzen: mit unterirdischem Rohrvortrieb.

Wie das geht? Das hat die Initiative Vortrieb am Mittwoch, dem 21.04.2004, rund 100 interessierten Personen in Offenbach/Main gezeigt. Vorträge über das Verfahren der grabenlosen Bauweise und die Besichtigung einer Baustelle informierten über die positiven Eigenschaften und Vorteile für Verkehr, Umwelt und Wirtschaft des unterirdischen Rohrvortriebes.

Den Teilnehmern wurden folgende Beiträge geboten:

- Vorstellung der Initiative Rohrvortrieb
- Vorteile von Rohrvortrieb für Umwelt und Verkehr, Baustellenbeispiele
- Vortriebssysteme zur Herstellung von Sammlern und Hausanschlussleitungen
- Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen
- Qualitätsanforderungen an Vortriebsrohre
- Vorstellung und Besichtigung einer Baustelle:
  - Baugruben mit Spritzbetonverbau
  - Ca. 850 m Rohrvortrieb DN 1800 Stahlbetonrohre mit Drachenprofil mit einer Teilschnittvortriebeanlage
  - Ca. 500 m Rohrvortrieb DN 150 Steinzeugrohre, Hausanschlussvortrieb aus dem Sammler heraus.

### Termine

05. - 06.05.2004, Berlin  
 Neue Technologien im Rohrleitungsbau  
 rbv-Tagung  
 Nähere Informationen erhalten Sie bei:  
 Frau Gudrun Wolfram,  
 Tel.: 0221- 3 76 58-41,  
 e-mail: wolfram@brbv.de

26.-27.05.2004, Graz  
 Kongress und Fachmesse Gas Wasser  
 114. ÖVGW-Jahrestagung  
 Messe Center Graz – Stadthalle  
 Internet: www.ovgw.at

08. - 10.09.2004, Berlin  
 WASSER + GAS SPEZIAL 2004  
 Fachmesse und Kongress; Partnerveranstaltung für die EU-Beitrittsländer  
 Info: www.wasser-berlin.de;  
[www.gas-berlin.de](http://www.gas-berlin.de)

08. - 09.09.2004, Berlin  
 Kunststoffrohrtage – Versorgungstechnik,  
 Abwassertechnik – Im Rahmen der  
 WASSER + GAS SPEZIAL 2004.  
 Ort: Messe Berlin, Kongresshalle 7.  
 Das Programm ist ab Mitte Mai erhältlich.  
 Für Anfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

figawa Service GmbH  
 Frau Gudrun Wolfram  
 Fon: 0221- 3 76 58-41  
 eMail: wolfram@figawaservice.de

Süddeutsches Kunststoff-Zentrum  
 Dipl.-Ing. N. Schlör  
 Frankfurter Str. 15-17  
 97082 Würzburg  
 Fon: 0931- 41 04-136  
 eMail: schloer@skz.de

Kunststoffrohrverband e. V.  
 C. Wehage, Dyroffstr. 2  
 53113 Bonn  
 Fon: 0228- 914 77 18  
 eMail: claus.wehage@krv.de

### Impressum

Herausgeber:  
 Bundesverband der Firmen im Gas- und  
 Wasserfach e.V. (FIGAWA),  
 Marienburger Str. 15, 50968 Köln

Tel.: 0221- 3 76 68-20  
 Fax: 0221- 3 76 68-60  
 Internet: [www.figawa.de](http://www.figawa.de)  
 e-mail: [hesselmann@figawa.de](mailto:hesselmann@figawa.de)

Redaktion: Dipl.-Ing. Dieter Hesselmann